

## EILPOST

### Einladung zum Seminartag

Am Seminartag, **27. März 2022**, findet heuer um **10.00 Uhr** nur die **Messe im Dom** mit Bischof Ivo Muser statt. Das traditionelle Mittagessen für die Familien im Haus entfällt aufgrund der geltenden Auflagen. Alle sind herzlich zum Besuch des Gottesdienstes eingeladen. Um **14 Uhr** findet im Vinzentinum zudem die letzte Aufführung des heurigen **Maturatheaters „Der Club der toten Dichter“** statt.

## WO BIST DU?

von Christoph Stragenegg, Direktor

Wie kann Gott das zulassen? Wieso greift er nicht ein? Wieso verhindert er nicht, dass so viele unschuldige Menschen so unsagbar leiden und buchstäblich um alles kommen?

Die schrecklichen Bilder, die uns zurzeit täglich aus der Ukraine erreichen, stellen unseren Glauben an Gott auf eine harte Probe. Und sie sind für viele ein Beweis dafür, dass es Gott gar nicht gibt, ihm an der Not der Menschen nichts liegt oder er ein ohnmächtiges Wesen ist, das der menschlichen Bosheit nichts entgegenzusetzen weiß.

Doch liegt es wirklich an IHM, wenn Streit und Neid, Egomane und Kränkung, Machtgier und Habsucht sich immer mehr aufschaukeln und eine Lawine der Gewalt losbrechen, die nur noch zerstörerisch wirkt? Oder nicht doch eher an uns? Daran, dass wir IHN außen vor lassen und ohne IHN und SEINE Wegweiser auszukommen glauben?

Die vierzig Tage vor Ostern laden uns jedes Jahr ein, inzuhalten und aufzuspüren, welche Kräfte in unserem Leben das Sagen haben. Nutzen wir diese Chance und geben wir SEINEM Geist in uns wieder neu Raum und Stimme. Dann wird ER durch uns zeigen, wie viel er „draufhat“ und bewirken kann.



### TERMINE APRIL 2022

**05. 04.**  
Pastoralbesuch Bischof Ivo

**13. 04.**  
Online-Elternsprechtage

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten.



Sich an die Bühnenversion eines Films heranzuwagen, den nahezu jede/-r kennt, ist ein Wagnis. Doch das Risiko wurde belohnt. Die heurige Oktava bringt einen beeindruckenden und bewegenden „Club der toten Dichter“ auf die Bühne des Parzivalsaals. Die Vorstellungen laufen noch bis zum 27. März. Termine und Reservierungen unter [www.vinzentinum.it](http://www.vinzentinum.it).

**O CAPTAIN, MEIN CAPTAIN! WAS FÜR EIN GRANDIOSER CLUB!**

## NÄCHSTENLIEBE GEGEN WAHNSINN

**Die russische Invasion in der Ukraine hat Millionen von Menschen in die Flucht getrieben, die nun dringend Hilfe benötigen. Einer der vielen Freiwilligen, die in den vergangenen Wochen konkret mitangepackt haben, ist Maximilian Torggler aus Feldthurns. Von 2009 bis 2012 hat er die Mittelschule am Vinzentinum besucht und anschließend an der TFO Fallmerayer maturiert. Mittlerweile arbeitet er als selbstständiger Softwareentwickler in Berlin. Gemeinsam mit seiner Freundin Isabel ist er in der dortigen Flüchtlingshilfe aktiv.**

**Ihr seid kurz nach Kriegsbeginn mit einem Bus an die polnisch-ukrainische Grenze gefahren, um Hilfsgüter abzuliefern und Kriegsflüchtlinge in Sicherheit zu bringen. Wie kam es dazu?**

TORGGLER: Bei einer Antikriegs-demo in Berlin haben wir Kontakte zu Leuten, die in Polen an der Grenze bzw. in der Ukraine selbst aktiv sind, hergestellt und gefragt, wie wir helfen können. Das war zu einer Zeit, wo an den Grenzübergängen großes Chaos herrschte, da es keine gesicherten Fluchtrouten gab. Es stellte sich heraus, dass es am effektivsten wäre, einen Bus zu mieten, ihn mit Hilfsgütern zu beladen

und auf der Rückfahrt Flüchtlinge nach Deutschland zu bringen. Und genau das haben wir gemacht.

**Das klingt nach einer ziemlich großen logistischen Aufgabe.**

Über Telegram-Gruppen haben sich in kurzer Zeit sehr viele Leute vernetzt und es gab Sammelstellen für Hilfsgüter in ganz Berlin. Wir haben einen 9-Sitzer gemietet, sind mehrere Sammelstellen abgefahren und haben den Bus bis unter die Decke mit Hilfsgütern vollgepackt: Kleidung, Baby- und Tiernahrung, Wasser und Medikamente, Hygieneartikel. Eine Kontaktperson in Berlin hat uns dann auch schon zuvor mit ukrainischen Flüchtlingen in Kontakt gebracht, die wir dann an der polnischen Grenze bei Przemysł aufnehmen sollten.

**Wie präsentierte sich dann für euch die Lage vor Ort?**

In Polen bei der Registrierungsstelle war riesiges Chaos. Viele Leute, die Verwandte und Bekannte abholen kamen, aber auch freiwillige Helfer wie wir. Unsere erste Station war der Bahnhof, wo wir nach langer Suche eine Frau und ihre Tochter mitsamt Katze aufgenommen haben. Die beiden Frauen waren mehrere Tage ohne viel Schlaf unterwegs. Im Anschluss sind wir mit ihnen zu einem Flüchtlingscamp der polnischen Regierung gefahren, um unsere Hilfslieferung abzugeben. Dort herrschte noch größeres Chaos ...

Fortsetzung auf [www.vinzentinum.it](http://www.vinzentinum.it)